

Nachwuchs gesucht

Gnarrenburg-Augustendorf. Die Spielmannszüge sind aus der Musiklandschaft im Landkreis Rotenburg nicht wegzudenken. Was viele nicht wissen: Man kann im Verein ein Musikinstrument ganz neu erlernen.

Der Spielmannszug Augustendorf wurde am 28. Dezember 1955 von Johann Janning gegründet und hatte damals 14 Mitglieder. Als Träger diente die Freiwillige Feuerwehr Augustendorf im gleichnamigen Ortsteil von Gnarrenburg.

Der Spielmannszug übt einmal pro Woche am Montag von 19.30 bis 21 Uhr im Feuerwehrhaus Augustendorf. Die Gruppe ist immer offen für neue Mitglieder. Der Spielmannszug ist eine lustige und freundliche Gemeinschaft. Es werden Becken, Trommel, Lyra, Pauke und Querflöte unterrichtet. Außerdem fahren die Mitglieder zu Veranstaltungen wie Schützenfesten oder Karnevalsveranstaltungen im Dorf, Laternenumzügen und Erntefesten.

Zur Uniform des Spielmannszugs gehören ein weißes Hemd, eine rote Uniformjacke und ein Schlipps, die vom Spielmannszug gestellt werden. Zudem zählen noch eine schwarze Hose und schwarze Schuhe zur Uniform. „Ich spiele seit circa vier Jahren im Spielmannszug Querflöte und finde es sehr interessant, da man die Instrumente nicht jeden Tag hört oder sieht“, sagt Mia Bunger aus der Klasse 8a der Oste-Hamme-Schule.

MIA BUNGER UND
LEAH KATHMANN-FRERICH

KOMMENTAR Ohne Zwang

Amiro Blanken
und **Hannes Obertreis**
über Musik als Hobby

In unserer Klasse spielen viele Jugendliche ein Instrument. Ist das überhaupt noch zeitgemäß und sinnvoll?

Ein Argument dafür wäre, dass es ein Hobby ist und Kinder Hobbys brauchen, da sie sich sonst langweilen. Zudem können sie dadurch Freunde finden, etwa, wenn sie in einer Band spielen. Zwar ist nicht jeder musikalisch begabt und es könnte sein, dass man sich durch den Unterricht quälen würde. Dafür spricht aber, dass Kinder durch das Erlernen eines Instruments und das Merken von Noten ihr Gehirn trainieren.

Es könnte zwar passieren, dass die Musik später nur noch von Computern gemacht wird, da das schneller und günstiger wäre. Diese Musik hört sich aber im Vergleich zur Musik von richtigen Instrumenten vielleicht nicht so gut an. Wir meinen, dass das Erlernen eines Instruments sinnvoll ist, aber nur, wenn man das Kind nicht dazu zwingt. Kinder sollten selbst Lust dazu haben.



FOTO: VIOLA WOLLNY

Proben für die Abschlussfeier

Zur Schülerband der Oste-Hamme-Schule in Gnarrenburg gehören aktuell Dunja Wanger, Lara Schnackenberg, Alina Finke, Joel Brückner, Naomi Hamm, Lovisa Hamm und Tim Schnackenberg (v.l.), die mit Gesang sowie Schlagzeug, Keyboard, Gitarre und Bass ordentlich Stimmung machen. „Die Band hatte im Laufe ihrer Geschichte sogar Auftritte außerhalb der Schule, etwa im Cultimo in Karlshöfenermoor oder auf dem Weihnachtsmarkt in Gnarrenburg“, erzählt Lehrer Marco Holsten, der die Band ab 2008 einige Jahre leitete. Einige der früheren Mitglieder sind später sogar Profimusiker geworden und haben bereits auf dem Deichbrand-Festival in Cuxhaven gespielt.

NAOMI HAMM, NICOL WROBEL UND CORNELIA KRSAK

Musik macht glücklich

Chorleiterin Irina Nesterenko spielt seit ihrer frühen Kindheit Klavier

Gnarrenburg. Irina Nesterenko macht seit 52 Jahren Musik. Jedes Kind in Gnarrenburg, das ein Musikinstrument spielt, kennt die Kirchenmusikerin. Die gebürtige Russin gibt in ihrer Freizeit zehn Jugendlichen Klavier-, Flöten- und Saxofonunterricht. Außerdem unterrichtet sie dienstagabends Frauen im Alter von 20 bis 80 Jahren in ihrem Chor „CHORios“.

Mit dem Frauenchor singt sie sowohl Kirchenlieder als auch moderne Lieder wie „A Million Dreams“. Vor der Corona-Zeit gab es auch noch einen Jugendchor für Kinder im Alter von elf bis 14 Jahren. Dieser sang und unternahm auch kleine Ausflüge. Diesen Jugendchor möchte Nesterenko gern wiederbeleben.

Musik machen hilft dabei, einen freien Kopf zu bekommen und andere Menschen durch die tollen Stimmen glücklich zu machen, meint Nesterenko. Außerdem können Musikkenntnisse auch im Schulalltag hilfreich sein. Zum Beispiel kann man im Musikunterricht gut mitreden und eine gute mündliche Note bekommen. „Durch Musik wird auch das Selbstbewusstsein gestärkt“, sagt die Musikerin, die zur Herbst- und Winterzeit zu-



Irina Nesterenko (links) mit „CHORios“.

FOTO: FELICIA KÜCK

sätzlich einen Kinder-Projektkorchor mit Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren leitet, der am Heiligabend das Krippenspiel vorstellen darf.

Durch den Chor findet man viele neue Freunde, die alle das Hobby Singen teilen: Irina Nesterenko kennt Chormitglieder, die schon als Kind angefangen haben und mit ihr als Leiterin aufgewachsen sind. „Durch den Chor sind viele gute Freund-

schaften entstanden“, freut sich die Kirchenmusikerin.

Ihre ältere Schwester spielte Klavier, wodurch sie selbst mit fünf Jahren angefangen hat. Mit sechs Jahren ist sie dann in eine Musikschule gegangen. Nach der Schule fing sie an, Klavier zu studieren. Im Jahr 1993 wanderte sie von Russland nach Deutschland aus, ein halbes Jahr nach ihren Eltern, und trat bald darauf ihre Stelle bei der Kirchengemeinde

Gnarrenburg an. Sie beherrscht die Instrumente Klavier, Orgel, Gitarre und diverse Flöten. Einer ihrer größten Auftritte war nach eigener Aussage im „Stadeum“ in Stade. Mit ihrem Chor tritt sie auch bei Hochzeiten, Geburtstagen oder Trauerfeiern auf.

Aus der Klasse 8a der Oste-Hamme-Schule in Gnarrenburg von Felicia Kück, Marco Schmidt und Noah Becker

Jugendliche im Spielmannszug Basdahl

Basdahl. Den Spielmannszug Basdahl gibt es seit 1981, also bereits seit 42 Jahren. Es gehören aktuell 15 aktive Spielleute dazu und 13 passive Mitglieder. „Es kann nie genug Nachwuchs geben“, sagt Natascha Lau, die erste Vorsitzende des Spielmannszugs.

Der Verein ist für die Mitglieder auch ein Ort der Begegnung. Das Musizieren im Spielmannszug hat viele Vorteile, fin-

den die Musiker: Man lerne neue Leute kennen und treffe sie regelmäßig. Der einzige Nachteil sei, dass man regelmäßig üben muss.

Im Unterricht wärmen sich die Musiker erst mit einem Lied auf, das ihnen schon gut bekannt ist. Dann üben sie ihr aktuelles Stück. Und zum Schluss suchen sich die Schüler noch mal ein bereits erlerntes Lied aus. Der Unterricht für die Jugendlichen

findet mittwochs von 19 bis 20 Uhr im Feuerwehrhaus im Ortsteil Oese statt. Es werden Querflöte und Altföte unterrichtet, zudem Lyra, Pauke und Trommel, Becken und Percussion-Instrumente wie Schellenkranz, Rasseln und Glocke.

Vor einem Auftritt proben die Musiker intensiver. Für den Auftritt brauchen sie eine Uniform, dazu gehören die Uniformjacke, ein blaues Hemd, eine schwarze Hose, schwarze Schuhe und eine Krawatte. „Wir spielen auf Schützenfesten, aber auch bei Laternenumzügen, Jahreskonzerten und Kirchenkonzerten“, berichten die Mitglieder. Auch unabhängig von den Auftritten unternehmen sie etwas, zum Beispiel Tagesfahrten und Grillfeste. Sie bieten auch offene Proben für Besucher an.

ANNA SCHNACKENBERG
UND VIVIENNE SCHRÖDER